

## documenta ART LAB on Screen

Ziel des documenta e. V. ist es, Kunst zu den Menschen zu bringen. Das *documenta ART LAB on Screen* ist eine Videoskulptur, die temporär an verschiedenen öffentlichen Orten platziert wird. Videokunst, produziert von Studierenden der deutschen Kunst- und Filmhochschulen, begegnet Zuschauer\*innen in Regensburg auf belebten Plätzen. Auf drei Monitoren der Videosäule sind Kurz- und Experimentalfilme zu sehen.

### ORTE:

**September 2024:** Kohlenmarkt Regensburg  
**Oktober 2024:** Forum der Universität Regensburg  
**November 2024:** Donau-Einkaufszentrum Regensburg

Der documenta e. V. steht für den internationalen Kulturaustausch von 14 Ländern entlang der Donau. Das besondere Engagement des documenta e. V. gilt der Kunst im öffentlichen Raum.

Aktuell präsentieren wir:

- documenta ART LAB on the Move
- documenta Artist in Residence-Programm WORLD HERITAGE REVISITED
- documenta ART LAB on Screen

Der documenta e. V. ist die Initiative seiner künstlerischen Leiterin Regina Hellwig-Schmid und wurde 2002 in Regensburg gegründet. Der Verein trägt dazu bei, das Profil der UNESCO-Welterbestadt als einen Ort zeitgenössischer Kunst zu stärken.



documenta.de



Filmstill von CARING CO-EXISTENCE

## CARING CO-EXISTENCE

**Katharina Schnekenbühl,  
Lea Geerkens, Mariella Maier**

Experimentalfilm, 2022

Der experimentelle Kurzfilm erforscht die Beziehung zwischen Mensch und Taube. Der Film beleuchtet, wie diese oft übersehene Koexistenz im städtischen Umfeld gestaltet wird und welche Bedeutung sie für beide Seiten hat.

**Katharina Schnekenbühl** studiert seit 2018 Regie an der HFF München, **Lea Geerkens** verbindet seit 2021 Kunst und Bildung an der Akademie der Bildenden Künste in München und **Mariella Mair** bringt ihre interdisziplinäre Expertise in Philosophie und Kunst ein.



Filmstill von Staubfängerin I

## Staubfängerin

**Laura Sophia Rentz**

Videoinstallation, 2021

Laura Rentz beschäftigt sich in ihrem Projekt mit der Bedeutung von Zeit im Medium Film und wie darin Vergangenheit und Veränderung wahrgenommen werden. Aus welchem Material besteht ein Körper, kann er aufgelöst und wieder zusammengesetzt werden? Ist dieser Prozess auch auf das Vergangene, auf eine Erinnerung übertragbar? Ist es überhaupt möglich, eine unverfälschte Erinnerung oder ein unveränderliches Bild der Vergangenheit zu bewahren?

**Laura Sophia Rentz** studiert an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Bonn und schließt dort derzeit ihr Kunsttherapiestudium ab.



Videostill von Farbstill I

## Farbstill I & II

**Lina Killinger**

Videoinstallation, 2021

Lina Killinger untersucht in ihren Videoaufnahmen die Bewegung und Konsistenz von Farbpigmenten in einem mit Wasser gefüllten Aquarium. Durch Heranzoomen öffnet sie den Blick auf sonst verborgene Vorgänge wie Verdichtung, Ausbreitung und Auflösung. Das sich ständig verändernde Bildmaterial erinnert an organische Abläufe, an einen ständigen Kreislauf von Entstehen und Vergehen, Trennen und Verbinden.

**Lina Killinger** studierte Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München und setzt ihr Studium ab dem kommenden Semester in der Glasklasse der Académie de Strasbourg fort.



Videostill von Close up

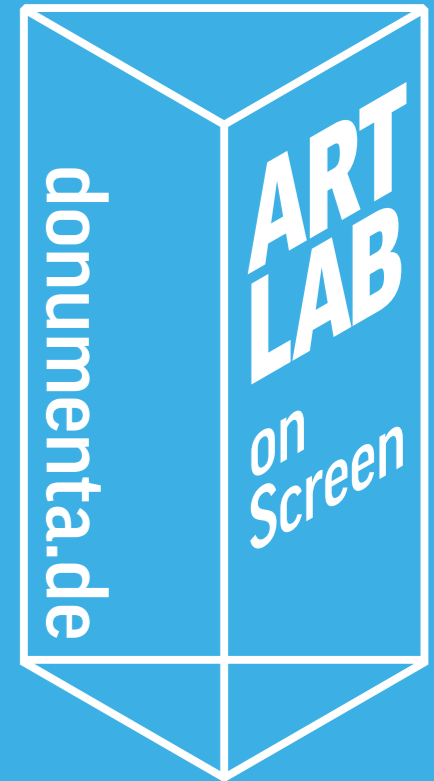
## Close up

**Anja Verbeek von Loewis**

Experimentalfilm, 2024

Anja Verbeek von Loewis teilt mit uns den sonst verborgenen Blick einer Malerin während des Malens und macht uns zu Zeugen dieses kreativen Prozesses. Beim Zuschauen erleben wir Momente des Entstehens und Augenblicke der Zerstörung, wenn bereits fertig geglaubte Strukturen übermalt werden oder wie aus dem Nichts neue Formen und Zusammenhänge entstehen.

**Anja Verbeek von Loewis** studiert in der Klasse von Prof. Julian Rosefeldt an der Akademie der Bildenden Künste München.

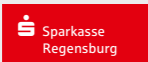


**September 2024:**  
Kohlenmarkt Regensburg

**Oktober 2024:**  
Forum der Universität Regensburg

**November 2024:**  
Donau-Einkaufszentrum Regensburg

Wir danken:



Raimund Ritz, München, Kurator der Filme für das documenta ART LAB on Screen 2024.

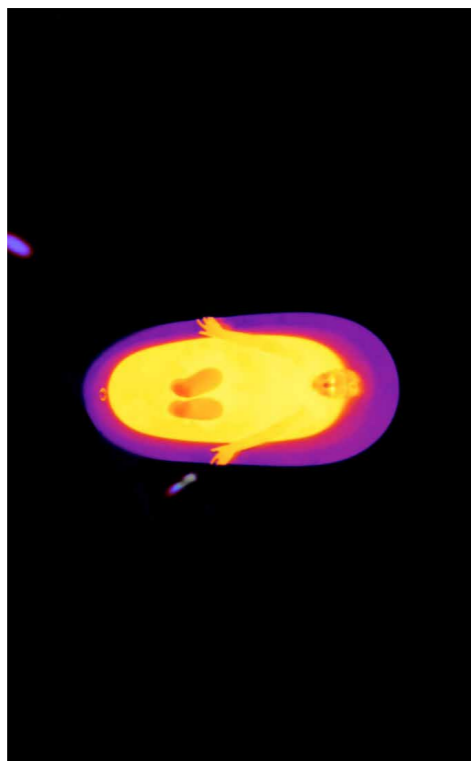
## Wenn die Kunst zum Betrachter kommt ...

... und nicht der Betrachter zur Kunst, verändert sich die Dynamik zwischen Kunstwerk und Publikum. Kunstfilme werden in der Regel in einem eigens dafür geschaffenen Gebäude oder an einem besonderen Ort gezeigt. Denn dort sind die Bedingungen optimal: Es ist dunkel, eine hervorragende Tonanlage sorgt für guten Sound, zusammen mit anderen wird das Film-erlebnis geteilt und dadurch noch intensiver.

All diese Vorteile gibt es im umgekehrten Fall, wenn die Kunst sich auf den Weg in die Öffentlichkeit macht, nicht. Der Zufall spielt eine große Rolle: wie laut oder wie konzentriert ist es gerade? Wo steigt der Betrachter bei einer im Loop abgespielten Installation ein? Haben wir etwas verpasst? Wann geht es los – und wann hört es auf?

Der Ort, an dem Kunst stattfindet, verändert die Kunst und den Kunstschaffenden. Das scheinbar sichere Umfeld wird verlassen, kein Museum, keine Galerie hält schützend die Hand über das Werk. Die Künstlerinnen und Künstler haben weniger Kontrolle darüber, wie ihre Arbeiten im öffentlichen Raum wahrgenommen und interpretiert werden. Sie gehen ein Risiko ein, wenn sie ihre Werke im öffentlichen Raum präsentieren.

Dieses Wagnis eröffnet wiederum für beide Seiten – Kunstschaffende und Rezipienten – neue Möglichkeiten. Das Nicht-Vorhersehbare des Öffentlichen Raumes, seine Widerstände, vielleicht sogar seine Verweigerung oder Ablehnung lassen die Arbeit in einem neuen Licht erscheinen und geben überraschende Einblicke in die eigene Denk- und Arbeitsweise.



Filmstill von Dreaming Bodies von Vivian Bausch & Ella Knorz

### DREAMING BODIES

Vivian Bausch & Ella Knorz

Experimentalfilm, 2022

Eine Kamera beobachtet die Protagonistin, wie sie in einer Traumsequenz Veränderungen an ihrem Körper entdeckt, Gefühle und Empfindungen wahrnimmt und ihre Beziehung zur Außenwelt untersucht. Neugier, Unsicherheit, Verletzlichkeit oder gar Angst werden durch die Aufnahmen mit einer Wärmebildkamera verstärkt und eröffnen eine zusätzliche Dimension der Wahrnehmung. Auf überraschende und poetische Weise lenken sie so den Fokus auf verborgene, nicht filmbare körperliche Empfindungen.

Ella Knorz und Vivian Bausch studieren derzeit an der HFF in München. Seit 2020 drehen sie gemeinsam Filme und waren als Kamerafrauen mit dem Spielfilm „Para:Dies“ für den Max Ophüls Preis 2022 nominiert.



Filmstill von Scalalogia von Emil Silvester Ahlhelm

### SCALALOGIA

Emil Silvester Ahlhelm

Videoinstallation, 2017-2018

Emil Silvester Ahlhelm beobachtet mit unbewegter Kamera und unendlicher Geduld Menschen, die in gleicher Richtung zu besonderen Orten oder Ereignissen strömen. Der langsame, bedächtige Fluss lässt nur erahnen, aus welchem Grund die Menge in Bewegung ist. Werden heilige Orte besucht oder Zeremonien gefeiert? Die zirkuläre Dynamik der Menschen auf den Treppen erinnert an Blutkreisläufe oder Industriestraßen, in denen lebenswichtige Stoffe transportiert und wichtige Waren produziert werden.

Emil Silvester Ahlhelm studiert seit 2021 Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der Hochschule für Fernsehen und Film München.



Filmstill von love at first byte von temet.studio

### LOVE AT FIRST BYTE

Felizitas Hoffmann & Theresa Hoffmann

Kurzfilm, 2022

2018 stellte Theresa Hoffmann mehrere Anfragen an verschiedene Organisationen in London, um herauszufinden, welche persönlichen Daten über sie gespeichert, verwendet und geteilt werden. Der Film „Love at First Byte“ der Schwestern Felizitas und Theresa Hoffmann nutzt die Überwachungsbilder der Londoner U-Bahn und erzählt mit Hilfe des neu geordneten Videomaterials eine abstrakte Geschichte rund um den Fahrgast 061651774505. Beobachtet wird die Protagonistin auf ihrem Weg durch das Transportsystem der Millionenstadt London. Ziel und Zweck ihrer Reise bleiben im Unklaren.

Theresa Hoffmann studierte Schauspiel in London, ihre Schwester Felizitas Hoffmann ist an der Hochschule für Fernsehen und Film in München im Fach Dokumentarfilmregie eingeschrieben.



Filmstill von Alltagsnotizen

### Alltagsnotizen

Hans Wagner

Videoinstallation, 2021-2024

Montiert aus unzähligen Schnappschüssen, wie man sie aus den Fotobibliotheken der Mobiltelefone kennt, zeigt der Film alltägliche Beobachtungen des Künstlers. Auf den ersten Blick sind es gewöhnliche Alltagsaufnahmen, die sich jedoch innerhalb weniger Sekunden unerwartet und dramatisch verändern: Zeit, Bewegung und ein veränderter Blickwinkel verwandeln die ursprünglich bekannten Szenarien in neue, unerwartete und spannende Sequenzen.

Hans Wagner studiert seit 2018 Fotografie an der Akademie der Bildenden Künste München in der Klasse von Prof. Armin Linke (ehemalig Klasse Prof. Dieter Rehm).



Filmstill von Flight To Nowhere

### Flight To Nowhere

Katharina Rabl

Kurzfilm, 2023

Aus verschiedenen Handyperspektiven erzählt, zeigt der Kurzfilm „Flight to Nowhere“ den Eskapismus der Passagiere in Zeiten globaler Krisen. Der vermeintlich unterhaltsame Rundflug macht die Fluggäste zu ohnmächtigen Zeugen ihres eigenen Lebensstils und führt ihnen die Konsequenzen ihres Handelns vor Augen.

Katharina Rabl, freie Autorin und Regisseurin, studiert seit 2016 Dokumentarfilmregie an der HFF München. 2020 gewann sie den Preis der deutschen Filmkritik und den Tenk Award für „Dead Sea Dying“.